

nold H. Daneben sei noch erwähnt, daß auch das Diktat des im März 1157 an Wibald von Stablo gerichteten kaiserlichen Mandats auf jenen Notar zurückzugehen scheint⁹⁶).

Zuletzt ist Arnold H Mitte März 1158 in Frankfurt nachweisbar in der Reichskanzlei tätig, wo er, wie schon erwähnt, zumindest das Diplom für Nordhausen diktiert hat, während er in die von einem Empfängerschreiber ausgefertigte Urkunde Barbarossas für Ilbenstadt⁹⁷) Signum- und Rekognitionszeile samt Monogramm eintrug. Propst Alberts von Aachen Anwesenheit in Frankfurt ist gleichfalls gesichert⁹⁸), der dann noch einige Zeit in der Umgebung des Kaisers verblieb und diesen augenscheinlich bis Sinzig begleitet hat, wo er zum letzten Mal als Zeuge in einer Kaiserurkunde genannt ist⁹⁹). Die von Hausmann beobachtete Parallelität des Ausscheidens von Arnold H aus den Diensten der Reichskanzlei mit dem Verschwinden des Aachener Propstes Albert aus den Zeugenreihen der Diplome¹⁰⁰) ist also nicht zu leugnen. Die Frage ist nur die, ob sich insbesondere auf Grund der neu gewonnenen Erkenntnisse zur Kanzleitätigkeit des Notars Arnold H, den Hirsch und Zatschek für einen Würzburger halten¹⁰¹), dessen Identifizierung mit dem Propst des Aachener Marienstiftes aufrechterhalten läßt.

⁹⁶) St. 3765 a; 1157 (III). Man vergleiche: *Quia persona tua plurimis ornata virtutibus .. prefulget .. DK III. 236: Quoniam vero virtus tua in negotiis ecclesie et regni exercitata enituit ..; .. ammirabili constantia et fidei puritate .. DK III. 204: .. quorum fidem et devotionis constanciam ..; graviora imperii negotia tuo ducimus tractanda consilio .. und .. omnia illius provincie negotia sapientie tue consilio tractare volentes .. DK III. 238: Negotia que .. per alias personas nisi per tuam .. discretionem tractari non possunt .. negotia se nobis offerunt, in quibus tractandis ..; .. ad contumeliam imperii .. DK III. 238: .. in contumeliam regni ..; .. ut .. sigillum .. sculptum afferas .. St. 3730: .. ubi .. similitudo lune .. sculpta cernitur.*

⁹⁷) St. 3805. 1158 (III m.).

⁹⁸) Zeuge in St. 3801—3803; vgl. Hausmann, Reichskanzlei S. 290.

⁹⁹) St. 3810; vgl. Hausmann, Reichskanzlei S. 290.

¹⁰⁰) Hausmann, Reichskanzlei S. 282.

¹⁰¹) Hirsch, MIOG. 35, 64; Zatschek, MIOG. 41, 99, 105 f.; Ders., MIOG. Ergbd. 10, 446, 469; manches scheint tatsächlich auf engere Beziehungen dieses Notars zu Würzburg schließen zu lassen, mit Sicherheit sind solche jedoch nicht nachweisbar. In diesem Zusammenhang ist auch interessant, daß, wie schon angedeutet, die häufige Verwendung von Formeln aus dem Codex Udalrici in den Diplomen — sie setzt mit St. 3740 (1156 V 10) ein und hört dann mit St. 3804 (1158 III 16) schlagartig für lange Zeit auf — mit der Reaktivierung von Arnold H nach dem Romzug und dessen Einflußnahme auf die formale Gestaltung der Diplome in einem Zusammenhang zu stehen scheint. Wenn wir uns den zeitlichen Rahmen der damaligen Arbeitsperiode des Arnold H vor Augen halten — St. 3730 (1155 XI 27) ist er erstmalig wieder in der Reichs-